

Die Welt ist ein Schnipselhaufen

Die Künstlerin Sabine Hertig zeigt in der Kasseler Grimmwelt großformatige Bildlandschaften

VON BETTINA FRASCHKE

Kassel – Was heißt eigentlich schwarz-weiß? In Wirklichkeit bedeutet es: tausende Schattierungen in grau. Von nachtdunkel bis hellstes beige reicht das Nuancenspektrum in den Bildlandschaften der Basler Künstlerin Sabine Hertig. Sie zeigt sieben großformatige Arbeiten im Sonderausstellungsbereich der Grimmwelt. Das Haus ist ab morgen wieder fürs Publikum geöffnet, die Schau unter dem Ausstellungstitel „Home“ ist bis Ende September zu sehen und sollte ursprünglich Mitte Februar eröffnen.

Der Raum ist erstmals ohne das eigens dafür designte Ausstellungsmobiliar zu erleben – und ermöglicht so die Fernbetrachtung der opulenten Arbeiten, die in ihren fein abgestuften Schwarz-weiß-Schattierungen einen immensen Sog entfalten. Man denkt an einen Taifun auf bewegter See, an dschungelartiges Astgewirr, an Albtraumbilder einer Apokalypse.

Sabine Hertig erschafft die Monumental-Collagen aus abertausenden Bildfetzen, die sie aus Zeitschriften und Büchern ausgeschnitten hat. Manchmal erkennt man Ausrissskanten, zarte weiße Unregelmäßigkeiten auf der neu entstandenen Fläche. Sie nennt ihre Arbeiten „Landscapes“, Landschaften.

Wer näher an die Bilder herantritt, sieht, dass die Schat-

ten- und Bewegungseffekte entstehen, indem in akribischer farblicher Feinjustierung Papierschnipsel so an- und aufeinandergeklebt werden, dass eine wohlkalkulierte Fernwirkung ebenso erlebbar wird, wie in der Detailansicht ein betörender Bildkosmos. Acht Monate, sechs Tage die Woche arbeitet die Künstlerin laut Grimmwelt-Chef Peter Stohler an einem Werk.

Das Collagieren betrachtet Sabine Hertig als „Werkzeug des Denkens“ mit dem Ziel, ein „Diskussionsfeld“ zu bauen, um „Inhalte grundsätzlich zu überprüfen und zu hinterfragen“, sagt sie laut der Ausstellungsinformation in der Grimmwelt.

Die Hand auf einem nackten Oberschenkel weist auf eine Straße von oben, Fischer werfen Netze in einen Graben, ein Gepard lagert entspannt, direkt in die Kamera schaut ein sorgenvoller Junge, ein riesiges Auge sticht aus dem Schnipselwust heraus, das berühmte Kriegsbild aus dem vietnamesischen My Lai mit dem schreienden nackten Mädchen ist zu entdecken. Antike Büsten, Marmorzierrat, Gebäude, ein Sarkophag, Hände, immer wieder Körper, Schriften, eine altmodische Tankstelle.

Als „Bilderjägerin“ bezeichnet sich die Schweizer Künstlerin, 1982 geboren, die in ihrer Heimatstadt Basel studiert hat und mehrfach preisgekrönt ist. Mit den Brüdern



In Bewegung: Die Bildlandschaften, die Sabine Hertig in der Grimmwelt zeigt, sind metergroß.

FOTOS: ANDREAS FISCHER

Grimm, denen das Ausstellungshaus gewidmet ist, verbinde sie „Sammelleidenschaft und Besessenheit“.

Die Grimmwelt ist ab dem morgigen Freitag wieder geöffnet, wie die anderen Museen in der Stadt Kassel auch. Ticketkauf für ein Einlasszeitfenster per Online-Shop auf der Homepage des Hauses. Telefon: 0561/59 8690. Die Schau „Home“ läuft bis 26.9., es ist auch ein Vermittlungsprogramm geplant, bis hin zum Collage-Workshop. Die Grimmwelt macht außerdem eine Aktion auf Instagram und Facebook zur Sonderausstellung, dabei können Besucher ein vorgegebenes Detail aus einer Collage suchen und ein Foto mit sich und dem Bild unter #GrimmweltHOME posten.



Ungezählte Details: Nahansicht auf eine Collage.